David Bredel

Excalibur, das Schwert des Königs

Freilichtstück nach der König Artus Sage

E 1231

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten. Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, http://www.dtver.de. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo

Britannien, Ende des 5. Jahrhunderts. Der Zauberer Merlin verrät seine einstige Freundin und Lehrmeisterin Nimue, die geheimnisvolle Herrin vom See. Mit Hilfe einer Schar grobschlächtiger Ritter raubt er ihr ein kostbares Drachenerz - und schmiedet daraus die legendäre Klinge Excalibur.

Von diesem Moment an sind die beiden Feinde! In einem gefährlichen Spiel aus List und Macht versuchen sie, die Pläne des jeweils anderen zu durchkreuzen. Merlin verfolgt ein großes Ziel: Mit Hilfe des Schwertes will er einen Hochkönig erschaffen, um die zersplitterten Länder zu einen. Nimue jedoch sieht in der Waffe nichts als ein Werkzeug für Krieg, Leid und Untergang.

Zwischen diese Fronten geraten die Kinder der Herzogin Igraine - die kluge Morgana und ihr Halbbruder Arthur. Können sie sich aus dem Einfluss der Zauberer befreien?

HOC GLADII SIGNUM MONSTRAT REGE DEO DIGNUM.
NULLUS TOLLAT ILLUM SIC NISI SIT PER DOMINUM.

(Jenes Schwert ist ein Zeichen des Königs, der würdig in den Augen Gottes ist.
Keiner soll dieses Schwert herausziehen, außer mit der Hilfe Gottes.)

Spieltyp:	Freilichtstück nach der König Artus Sage
Bühne:	Freilicht, mittelalterlich eingerichtet (Burgen, See, Wald)
Spieler/innen:	6-8 w, 9-12 m und Ensemble (6-15 var.)
Spieldauer:	90 - 100 Min.
Aufführungsrecht:	Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

Figuren

ALTE ERZÄHLERIN
MERLIN, der Zauberer
NIMUE, die Herrin vom See

LOT von Orkney
BAN von Benwick
RIENCE von Rheged
LEODEGRANCE von Cameliard

MORGAUSE, älteste Tochter von Igraine
ELAINE, mittlere Tochter von Igraine
MORGANA (Morgaine), jüngste Tochter von Igraine

HOWEL, Gefolgsmann von Gorlois

WASSERGEISTER, weibliche Gestalten, die das Wasser darstellen
HAGEDORNGEISTER, Gestalten, die aussehen wie eine Hecke aus Pflanzen
FLAMMENGEISTER, Gestalten, die aus Feuer bestehen

WACHE
TRÄGER

BEWAFFNETE
MUSIKER
DIENERINNEN

Nur Teil 1 (vor der Pause):

UTHER Pendragon, Hochkönig von Britannien

GORLOIS, Herzog von Cornwall
IGRAINE, Frau von Gorlois

HENGIST, König der Sachsen

Nur Teil 2 (nach der Pause):

ECTOR von Bonmaison
KAY, Sohn von Ector
ARTHUR (auch BENDRAIC), Ziehsohn von Ector

AUSRUFERIN, Dienerin des Königs
GUINEVERE, Tochter von Leodegrance

Anmerkungen zu Aussehen/Symbolik

Zauberer:

Merlin verkörpert das Feuer. Er interessiert sich für den Drachen Caliburn (ein Meteor), der vom Himmel fiel. Seine Farbe ist ROT.

Nimue repräsentiert das Wasser. Die Herrin vom See sorgt dafür, dass der Drache im Wasser ruht und verborgen bleibt. Ihre Farbe ist BLAU.

Morgana liegt irgendwo dazwischen. Sie ist vornehmlich mit LILA bekleidet.

Krieger/Ritter:

Uther Pendragon und (später auch) Arthur haben ein GELBES Wappen mit einem roten DRACHEN.

Der Name "Orkney" geht auf den keltischen Begriff für "Schwein" zurück. Folglich ist auf dem Wappen von Lot von Orkney ein WILDSCHWEIN zu sehen.

Als Vater von Guinevere ("weiße Fee") verkörpert Leodegrance von Cameliard Schönheit. Daher ist sein Wappentier das weiße EINHORN (in vielen französischen und englischen Wappen zu finden).

Der christliche Ban von Benwick schmückt sich mit dem WIDDER (Schaf). Das Lamm ist auch ein Symbol für Christus.

Das Wappen von Rience von Rheged ist der LEOPARD bzw. der LÖWE.

(Der heraldische Leopard sieht eher wie ein Löwe aus, ohne Flecken und mit Mähne)

Die Sachsen haben den WOLF in ihrem Wappen.

Gorlois von Tintagel benutzt die KRÄHE für Cornwall.

Sir Ector von Bonmaison hat kein Wappentier. Seine Farbe ist schlicht GRÜN.

Szenenübersicht

1. Akt
Bild 1: Wald - Der See von Nimue
Bild 2: Lager von Uther
Bild 3: Schlachtfeld

2. Akt
Bild 4: Burg Tintagel - Kemenate/Burghof
Bild 5: Burg Tintagel - vor der Burg
Bild 6: Burg Tintagel - Thronsaal

3. Akt
Bild 7: Burg Tintagel - Kemenate/Burghof
Bild 8: Ebene - Steinriesen

4. Akt
Bild 9: Ebene - Turnierplatz
Bild 10: Wald - Der See von Nimue
Bild 11: Burg Camelot - Thronsaal
Bild 12: Burg Cameliard - vor der Burg

5. Akt
Bild 13: Wald - Felsenplatz
Bild 14: Wald - Der See von Nimue

1. Akt
Bild 1: Wald - Der See von Nimue

Alte Erzählerin, Merlin, Nimue, Uther, Lot, Ban, Rience, Leodegrance, Wassergeister

(Die Bühne stellt einen Wald dar. In der Mitte liegt ein verwunschener See, der mit Schilf bewachsen ist. Es gibt eine freie Uferstelle)

(Auftritt ALTE ERZÄHLERIN. Sie trägt violette - leicht ergraute - Kleidung)

Alte Erzählerin:
Noch niemand zu sehen? Nur Wellen, die auf dem Wasser schaukeln und eine frische Brise, die in den Blättern flüstert. Ich bin allein. Aber nicht mehr lange.
(Sie schaut zum Publikum)

Alte Erzählerin:
So viele Gesichter im Nebel des Nachtwalds! Stumme Zeugen von allem, was geschehen ist. Oder geschehen wird? ... Ist das der Anfang oder schon das Ende der Geschichte?
(Sie setzt sich)

Alte Erzählerin:
Ah, das ist besser für meine alten Knochen.
(nachdenklich)
Lasst mich mal überlegen. Wie lange ist das nun schon her? Seit die Römer diesen Wüstengott - wie war noch gleich sein Name?? - ans Kreuz geschlagen haben, sind etwa 500 Jahre vergangen. Was für Narren! Erst die Welt erobern und dann die eigenen Provinzen nicht mehr halten können. Haben die Gegend einfach sich selbst überlassen. Und was geschieht? Überall tauchen Kerle auf, die davon träumen, König zu sein.

(Auftritt UTHER, LOT, BAN, RIENCE und LEODEGRANCE. Alle sind bewaffnet, tragen Leder- und Kettenrüstungen und schleichen sich leise an. Uther hat einen Hammer und eine längliche Gussform dabei. Lot kaut nervös an einem Fleischknochen. Ban hält ein Kruzifix in der Hand. Rience hat Knoten in seinem Bart und ein Seil um die Schulter gelegt. Leodegrance ist elegant gekleidet und trägt ein Schild)

(Die Alte Erzählerin springt auf)

Alte Erzählerin:
Still! Ich höre etwas!

(Die Männer verbergen sich hinter Bäumen und Büschen)

Alte Erzählerin:
Falscher Alarm. Noch ist Zeit. Ich werde mal versuchen, mich an die ganze Geschichte zu erinnern.

(Sie klatscht in die Hände. Nebel breitet sich über dem See aus. Die Alte Erzählerin zieht sich zurück)

Alte Erzählerin:
(abgehend)
Alles begann vor einigen Jahren im alten Britannien, in einer dunklen Epoche, als Königreiche noch mit dem Schwert erobert wurden und die Magie lebendig war ...
(Alte Erzählerin ab)

(Auftritt MERLIN. Er stützt sich auf einen großen Zauberstab und läuft schnurstracks zu der Uferstelle des Sees. Dort hebt er die Arme in die Luft, als wolle er eine Beschwörung durchführen)

Merlin:
O Herrin vom See, ich rufe dich! Zeige dich mir, Nimue!

(Donnergrollen! Der See wird auf einmal lebendig. WASSERGEISTER tauchen auf, schwimmen umher, seufzen, wispern, stimmen eine Art Klagelied an (ohne Text). Wind zieht auf)

Merlin:
Bei den Geistern des Wassers und des Waldes - höre meinen Ruf! Komm zu mir, Meisterin des Sees! Ich, Merlin, der Zauberer, der Sohn des Feuers, verlange nach dir!

(Der Wind lässt nach. Die Wassergeister beruhigen sich. Auftritt NIMUE. Sie steigt - unterstützt von den Geistern - aus dem Wasser und betritt das Ufer)

Nimue:
Was willst du, Zauberer?

Merlin:
(beleidigt tuend)
Also ehrlich! Empfängt man so einen alten Freund?

Nimue:
Lass den Quatsch. Du hast dich ewig nicht mehr blicken lassen. Wahrscheinlich brütest du wieder einen deiner Pläne aus.

Merlin:
Ich doch nicht! Ich hatte ... äh, einfach Sehnsucht nach dir.

Nimue:
Ehrlich?
(kommt langsam näher)
Sprich weiter.

Merlin:
Du kannst dir nicht vorstellen, wie ich dich vermisst habe. All die Jahre.

(Ihre Hände berühren sich)

Nimue:
Ist das wahr? Sag - wie sehr?

Merlin:
So wie ... ein Vogel den Frühling im Winter vermisst. Wie eine Forelle sich nach Wasser sehnt, wenn sie im Netz des Fischers zappelt. Wie eine Blume das Brummen der Bienen, wenn sie sie mal nicht umschwirren!

(Nimue ist kurz irritiert, schmiegt sich dann aber an Merlin)

Nimue:
Ich habe dich auch vermisst, Merlin. Es war immer mein Wunsch, dass du eines Tages zu mir zurückkehrst.

Merlin:
Tja. Und außerdem interessiere ich mich für die Geheimnisse deines Sees.
(Nimue löst sich argwöhnisch aus der Umarmung)

Merlin:
(eifrig)
Stell dir vor, genau an dieser Stelle stürzte vor langer Zeit der mächtige Drache Caliburn mit seinem brennenden Feuerschweif vom Himmel herab! Dadurch wurde ein tiefes Loch in die Erde gebrannt. Wasser löschte die Flammen und so entstand nach und nach der See. Interessant, oder?

Nimue:
(desillusioniert)
Weiß ich alles. Und?

Merlin:
Das bedeutet, dass auf dem Grund des Sees noch magisches Dracheneisen liegen muss! Die Überreste des Ungetüms. Vielleicht könnte ich ein bisschen davon??

Nimue:
(unterbricht)
Nein, nein, nein! Das Eisen ist gefährlich und darf nicht in falsche Hände geraten. Nur das Wasser kann es davon abhalten, Tod und Verderben über das Land zu bringen. Vergiss es!

Merlin:
Aber liebste Nimue! Als Sohn des Feuers bin ich praktisch mit dem Drachen verwandt. Ich möchte bloß einen kurzen Blick auf das Eisen werfen.

Nimue:
Ich habe Nein gesagt.

Merlin:
Komm schon. Mein Studium der Feuermagie tritt auf der Stelle. Ich brauche etwas frischen Wind! Du bist doch meine Lehrerin. Hast du mir nicht alles beigebracht, was ich weiß?

Nimue:
Allerdings.

Merlin:
Na also. Was kann es dir schon ausmachen, mir so eine winzige Bitte zu erfüllen.
(liebevoll)
Tu mir den Gefallen.

Nimue:
(überlegt)
Nur einen Blick?

Merlin:
Einen ganz kurzen.

Nimue:
Versprochen?

Merlin:
Beim Donnergrollen, beim Blitz und bei den Regenwolken!

Nimue:
Also gut. Ausnahmsweise. Warte hier.
(Nimue springt an der Uferstelle ins Wasser und taucht inmitten der Wassergeister unter)

(Sofort schlüpfen die Männer aus ihren Verstecken und laufen bis zum See vor)

Uther:
Gut gemacht, Merlin.
(zu Männern)
Los, Beeilung! Geht beim Schilf in Deckung.

Merlin:
Schön vorsichtig, sie darf euch nicht bemerken.

Uther:
Keine Sorge. Wir wissen, was wir tun. Lot und Ban, stellt euch rechts auf. Leodegrance und Rience links.

(Die Männer gehen in Position. Uther duckt sich ebenfalls)

(Merlin holt ein paar Kohlen aus seinem Mantel, die er auf den Boden schüttet. Schnell hat er eine Feuerstelle angelegt. Mit einer Handbewegung entfacht er ein Feuer, die Kohlen beginnen zu glühen)

Leodegrance:
Hör auf zu schubsen!

Rience:
Ist ja gut, Prinzessin!
(gibt ihm einen Klaps an den Hinterkopf)

Leodegrance:
Was soll denn das!

Rience:
(nachäffend)
Was soll denn das!

Uther:
Ruhe! Konzentriert euch! Und hör endlich auf zu essen, Lot!

Lot:
Ach so? Ja, natürlich.
(wirft Knochen weg, wischt sich die fettigen Hände)

Ban:
Achtung, Leute! Sie kommt zurück!

(Die Wassergeister bewegen sich. Merlin tritt vor)

(Nimue taucht mit gestreckten Armen aus dem Wasser auf. Sie hält einen unförmigen Klumpen Erz in Händen. Uther springt vor und schnappt ihr den Klumpen weg. Sofort packen die Männer Nimue und halten sie fest)

Nimue:
(wehrt sich)
He! Was soll das?!

Merlin:
Haltet ihr den Mund zu! Sie darf sich nicht rühren!

(Die Männer halten Nimue fest. Sie windet sich. Die Wassergeister spucken und wispern wütend. Merlin vertreibt sie mit dem Zauberstab)

Merlin:
Fort! Fort mit euch!

Uther:
Fesselt sie an den Baum!

(Die Männer fesseln Nimue mit dem Seil von Rience)

Merlin:
Jetzt den Hammer, Uther. Schlag kräftig zu!

(Während Nimue festgebunden und geknebelt wird, stellt Uther den Erzklumpen auf den Boden und schlägt mit dem Hammer darauf ein. Er bricht entzwei. In einer Hälfte schimmert es metallisch)

Merlin:
Sehr gut!

(Merlin legt den aufgebrochenen Klumpen auf die Kohlen. Es dampft und zischt)

Uther:
Wie lange wird das dauern?

Merlin:
Nicht lange. Magisches Eisen erwärmt sich sofort. Siehst du? Es ist bereits glühend heiß. Gib mir die Gussform!

(Uther stellt die längliche Gussform - sie ist so hoch wie ein Schwert - hochkant auf. Dann hebt Merlin mit den Ärmeln seines Mantels wie Topflappen die erwärmte Erzklumpen-Hälfte hoch und gießt leuchtendes, flüssiges Metall daraus in die Gussform)

Uther:
Es funktioniert! Schaut euch das an, Männer!

(Die anderen treten näher und stellen sich kreisförmig um die Form)

(Nimue versucht sich währenddessen von Seil und Knebel zu befreien. Die Wassergeister im See strecken verzweifelt die Arme nach ihr aus, stemmen sich abwechselnd aus dem Wasser, können sie aber nicht erreichen)

(Merlin nimmt den oberen Teil der Gussform ab. Ein Schwertgriff kommt zum Vorschein)

Merlin:
(begeistert)
Geschmiedet aus dem Feuer des Caliburn! Ich taufe dich "Excalibur"!
(zu Uther)
Zieh es heraus!

(Uther zieht das Schwert langsam aus der Gussform. Das Metall glüht noch. Er hebt es in die Luft)

Uther:
Excalibur!

(Die Männer johlen und lachen)

Nimue:
(mit Knebel, leicht gelöst)
Ihr Narren! Dummköpfe! Das Schwert wird euch ins Unglück stürzen!

Merlin:
Sei still, Weib! Im Gegenteil, es wird den Frieden sichern - als Zeichen des Hochkönigs. Mit dem Drachen im Banner kann Uther die Stämme vereinen. Lang lebe Uther Pendragon!

Lot, Ban, Leodegrance, Rience:
Lang lebe Uther Pendragon!

(Die Männer jubeln)

Uther:
Auf, Männer! Wir haben viel zu tun.

(Lot, Ban und Leodegrance ab. Rience will auch gehen, bleibt aber zurück und klaubt ein kleines Metallstück aus der Gussform auf)

Rience:
Darf ich das behalten?

Uther:
Wozu?

Rience:
Als Glücksbringer. Ich stecke es mir an den Waffengurt.

Uther:
Natürlich, mein Freund.

(Rience nickt, ab)

Uther:
Was ist mit Nimue? Kann die Herrin vom See mir das Schwert durch Zauberei wieder entreißen?

Merlin:
Keine Angst. Sie hat uns das Erz freiwillig gebracht. Was aus freiem Willen erhalten wurde, kann nur aus freiem Willen zurückgegeben werden.

(Uther nickt lächelnd und steckt das Schwert in eine Schwertscheide. Er und Merlin ab)

(Die Wassergeister haben inzwischen ein "Rinnsal" vom See zum Baum gebildet und helfen Nimue, sich zu befreien. Sie reißt sich wütend den Knebel vom Mund)

Nimue:
Verflucht sollst du sein, Merlin! Ich werde mich rächen und mir zurückholen, was du mir gestohlen hast! Wart's ab! Du wirst mich noch um Gnade anflehen!

(Nimue, Wassergeister ab)

Bild 2: Lager von Uther

Uther, Lot, Ban, Leodegrance, Rience, Igraine, Gorlois, Howel, Merlin, Nimue, Bewaffnete/Musiker, Dienerinnen

(BEWAFFNETE & DIENERINNEN erscheinen, bauen Zelte auf. Banner mit dem Drachen werden aufgestellt)

(Auftritt von UTHER, LOT, BAN, LEODEGRANCE, RIENCE. Sie finden sich zu einer Lagebesprechung ein. Ban und Leodegrance rollen eine Landkarte aus und platzieren darauf Holzfiguren, die Armeen darstellen. Lot isst Fleisch von einem Bratenspieß. Uther trägt Excalibur und Rience die Schwertscheide mit dem Metall am Gurt)

Uther:
Wie groß ist die Armee der Sachsen?

Lot:
(kaut)
Schwer zu sagen. Größer als unsere, so viel steht fest.

Rience:
Pah! Die sollen ruhig kommen! Ich schneide jedem einzelnen den Bart ab und lasse mir daraus einen Mantel schneidern!

Leodegrance:
Nicht so vorlaut, du Angeber. Wir müssen besonnen bleiben und uns gut überlegen, wie wir vorgehen.

Rience:
Hast du etwa Angst, Prinzessin?

Leodegrance:
Hör auf, mich Prinzessin zu nennen!!

Rience:
Bist aber hübsch wie eine.

(Die Männer lachen)

Uther:
Genug jetzt. Wenn Merlin Recht hat, können wir mithilfe von Excalibur die Überlegenheit der Sachsen ausgleichen. Seid ihr bereit, mir in die Schlacht zu folgen, Lot von Orkney?

Lot:
Selbstverständlich!

(hebt den Spieß wie ein Schwert in die Luft)

Uther:
Was ist mit euch? Ban von Benwick? Rience von Rheged? Leodegrance von Cameliard?

Rience, Leodegrance, Ban:
Ja! Wir folgen dir, König Uther!

Lot, Rience, Leodegrance, Ban:
Hochkönig von Britannien!

Uther:
Beten wir zu den Göttern, dass wir siegreich sein mögen.

Ban:
Ich werde Jesus Christus um Beistand bitten. Er ist der einzige Gott, der zählt.

Uther:
Jede Hilfe ist willkommen, Ban. Und jetzt sagt euren Männern, dass wir feiern wollen! Spielt auf, Musikanten!

(MUSIKER treten auf, spielen auf Instrumenten. Dienerinnen bringen Amphoren mit Wein und Bier und werden stürmisch begrüßt. Die Männer stoßen an. Es beginnt eine Feier mit Tanz, etc.)

(Auftritt GORLOIS, IGRAINE und der unterwürfig geduckte HOWEL etwas abseits)

Gorlois:
Welch ein Wahnsinn. Eine Feier vor dem Krieg. Makaber.

HOWEL:
Ganz Eurer Meinung, Herr.

Gorlois:
Halt den Mund, Howel.

HOWEL:
Gern, Herr.

Igraine:
Ich finde es richtig. Für einige könnte es der letzte Tag auf Erden sein. Zeit, das Leben noch einmal zu genießen.

Gorlois:
Wer hat dich gefragt? Ich hätte dich gar nicht erst mitnehmen sollen.

HOWEL:
Ganz Eurer Meinung, Herr.

Igraine:
Aber Gorlois! Es sind doch auch andere Frauen hier. Darf ich mich nicht amüsieren?

Gorlois:
Ich warne dich, Igraine! Wenn er dir wieder schöne Augen macht, dann ...

HOWEL:
Verhauen wir ihn, Herr!

Gorlois:
Sei still! Er kommt!

(Uther tritt näher heran)

Uther:
Gorlois, Herzog von Cornwall! Seid gegrüßt.

Gorlois:
Ihr habt gerufen, Euer Gnaden, und ich antworte meinem Lehnsherrn.

Uther:
Wie schön, dass Ihr auch Eure Frau mitgebracht habt.
(verzückt)
Bezaubernde Igraine!
(Er gibt ihr einen Handkuss)

Igraine:
(lächelt)
Charmant.

(Gorlois geht etwas grob dazwischen)

Gorlois:
Sehr charmant. Aber ich finde, wir sollten besser unsere Kräfte sparen.

Uther:
Wozu? Ich fühle mich stärker denn je. Ich könnte Bäume ausreißen!

Igraine:
(lacht)
Ich wette, das würdet Ihr schaffen.

(Uther und Igraine sehen sich verliebt an)

Gorlois:
Morgen ist ein harter Tag. Es ist wohl besser, wir gehen früh schlafen.

Uther:
(blickt zu Igraine)
Wir?

Gorlois:
Nein, wir! Meine Frau und ich.

Uther:
Aber die Feier hat doch gerade erst begonnen.
(zu Gorlois)
Holt uns etwas zu trinken!

Gorlois:
Ich?

Uther:
Wer sonst?

Gorlois:
Howel? Hol Wein.

HOWEL:
Sofort, Herr!

Uther:
(hält ihn zurück)
Euer Diener versteht nichts davon. Erledigt das selbst, Ihr habt den besseren Geschmack.

(Gorlois ringt mit sich, seufzt und geht dann. Howel folgt ihm wie ein Hund. Sie steuern eine Dienerin an, deren Gesicht mit einer Haube verdeckt ist. Doch sie weicht ihnen aus, sodass Gorlois selbst Wein einschenken muss. Howel hilft ihm dabei)

Uther:
O liebste, teuerste Igraine! Wie sehr wünschte ich mir, endlich mit dir allein zu sein!

Igraine:
Ich auch! Aber es geht nicht. Ich gehöre zu Gorlois, daran wird sich nichts ändern.

Uther:
Vielleicht doch. Wenn erst die Sachsen vertrieben sind, dann wäre es denkbar, dass ich ... als Hochkönig ...

Igraine:
Sag es nicht! Er ist der Vater meiner Kinder. Ich bin ihm verpflichtet.

(Beide seufzen. Sie wollen sich zaghaft einen Kuss geben)

(Gorlois äugt zu ihnen herüber. Er und Howel haben inzwischen drei Weinkelche gefüllt)

Gorlois:
(ruft streng)
Igraine?

(Uther und Igraine weichen voneinander zurück, Gorlois und Howel nähern sich mit den Weinkelchen und wollen sie ihnen reichen)

Uther:
Tanzen wir!

(Uther wirbelt mit Igraine davon, sie tanzen. Igraine lacht)

(Gorlois und Howel versuchen, ihnen etwas hilflos mit den Kelchen nachzugehen, werden immer wieder durch das Tanzen oder sich selbst ausmanövriert)

(Die Dienerin mit der Haube tritt dicht zu den Tanzenden, als Uther kurz innehält. Während sich Igraine genüsslich in seinen Armen rekelt, pustet ihm die Dienerin ein blaues Pulver ins Gesicht. Uther hustet und taumelt, während sich die Dienerin zurückzieht)

Igraine:
Uther? Was ist mit dir? Was hast du?

Uther:
Ich weiß nicht. Ich fühle mich etwas komisch.

(Die Dienerin nimmt die Haube ab - es ist NIMUE. Sie lacht, geht ab. Uther sinkt zu Boden)

Igraine:
Zu Hilfe!

(Die Musik endet. Die Krieger springen auf, nähern sich)

Lot:
Wie? Was? Wer braucht Hilfe?

Igraine:
Uther. Ich weiß nicht, was auf einmal mit ihm passiert ist.

Lot:
Wie geht es Euch, Euer Gnaden?

Rience:
Jetzt sagt doch was!

Uther:
Es dreht sich alles ... mein Kopf ...
(sackt zusammen)

Leodegrance:
Merlin?! Wo ist der Zauberer?! Holt Merlin her!

(Auftritt MERLIN. Er eilt zu Uther und untersucht ihn)

(Gorlois zieht Igraine von Uther weg)

Gorlois:
Es reicht! Sieh, was du angerichtet hast!

Igraine:
Aber ... wir haben bloß getanzt!

Gorlois:
Das meine ich nicht. Du nutzt jede Gelegenheit, um mich zu hintergehen! Ab mit dir nach Hause!

HOWEL:
Ganz recht, Herr! Ab nach Hause mit ihr!

Igraine:
Nein! Lass mich los!

Gorlois:
Du wirst gehorchen!
(zu Howel)
Bring sie zurück nach Burg Tintagel und sorg' mit deinem Leben dafür, dass sie niemand zu Gesicht bekommt, hörst du, Howel? Nicht, bevor ich wieder da bin!

HOWEL:
Jawohl! Ich schwöre es.
(zu Igraine)
Kommt, Herrin!

Igraine:
Finger weg, Scheusal!

(Howel zerrt Igraine weg. Beide ab)

Lot:
(zu Merlin)
Und? Wie schlimm ist es?

Merlin:
Uther wurde vergiftet!
(vorwurfsvoll)
Wie konnte das passieren?!

Rience:
Gorlois hat ihm Wein eingeschenkt - vielleicht hat er ihm was untergemischt!

Gorlois:
Wie bitte! Warum sollte ich das tun?!

Rience:
Aus Eifersucht?! Weil er mit Eurer Frau getanzt hat!! Wir haben doch Augen im Kopf!

Gorlois:
Was wollt Ihr damit andeuten?!

Lot:
Dass Ihr einen Nebenbuhler loswerden wolltet, das will er damit andeuten.

Gorlois:
Verleumdung! Ich werde euch das Maul stopfen!

(Rience zieht sein Schwert. Leodegrance geht dazwischen)

Leodegrance:
Halt, stopp! Uther hat nichts von dem Wein getrunken. Der Herzog von Cornwall ist unschuldig.

Ban:
Richtig. Dafür fehlt eine Dienerin.

Merlin:
Verdammt! Ein Attentat.

Lot:
Was ist jetzt mit Uther? Könnt Ihr ihm helfen?

(Merlin zieht Schale und Mörser aus dem Mantel)

Merlin:
Selbstverständlich.

(Er zermalmt etwas und holt anschließend rotes Pulver aus der Schale. Er wirft es über Uther in die Luft)

Merlin:
O feil, o feil - werd' wieder heil! Für eine Weil', für eine Weil'!

Uther:
(kommt zu sich)
Was? Was ist passiert?

(Die Männer freuen sich, klopfen Uther auf die Schultern)

Lot:
Ihr seid ohnmächtig geworden.

Rience:
Kleiner Schwächeanfall wegen der schönen Igraine, was?
(lacht)

Leodegrance:
Dummkopf, das war Gift!

Rience:
Selber Dummkopf!

Uther:
Gift?

Merlin:
Allerdings. Ich konnte die Wirkung verlangsamen. Doch wie lange, vermag ich nicht zu sagen. Wir müssen uns vorsehen. Jemand trachtet danach, dich zu Fall zu bringen.

Uther:
Und wenn schon! Ich lasse mich nicht aufhalten! Ist es nicht so, Männer!

(Johlen. Uther richtet sich auf, wird von den anderen gestützt. Sie gehen davon)

Uther:
Wo ist Igraine?

Gorlois:
In Sicherheit.

Uther:
Gut. Konzentrieren wir uns auf morgen. Zur Schlacht müssen wir ausgeruht sein.

(Alle bis auf Merlin ab)

Merlin:
(zu sich)
Nimue, diese Teufelin! Sie steckt dahinter, ich weiß es. Uthers Tage sind gezählt, das Gift wird ihn bald übermannen. Und wenn er stirbt, kann sich Nimue das Schwert zurückholen. Was soll ich tun?
(Er geht auf und ab)

Merlin:
Wenn Uther wenigstens einen Erben hätte. Einen Erben, der ...
(hat eine Idee)
Natürlich! Das ist es!
(kämpferisch)
Noch ist das letzte Wort nicht gesprochen!
(Merlin ab)

Bild 3: Schlachtfeld

Hengist, Lot, Ban, Leodegrance, Rience, Gorlois, Uther, Merlin, Bewaffnete

(BEWAFFNETE (Sachsen) fallen ein, die Zelte brechen zusammen - Übergang zum Schlachtfeld. Der Anführer ist HENGIST, er trägt einen schweren Fellmantel)

Bewaffnete:
(Wie ein Schlachtruf)
Hengist! Hengist!

(Auftritt LOT, BAN, RIENCE, LEODEGRANCE und GORLOIS)

(Sie stellen sich den Sachsen zum Kampf. Lot beißt beim Kämpfen nervös von einem Apfel ab. Leodegrance verteidigt sich elegant mit seinem Schild. Ban bekreuzigt sich vor jedem Schlag. Rience achtet nicht auf seine Deckung und wird ein paar Mal getroffen - doch es scheint ihm nichts auszumachen, was ihn selbst überrascht. Doch die Sachsen sind in der Überzahl und drohen, die Übermacht zu gewinnen)

(Auftritt UTHER. Als er Excalibur schwingt, werden gleich mehrere Gegner zu Boden geschleudert. Das Blatt wendet sich. Allerdings hält Uther durch das Gift immer wieder vor Schmerzen gepeinigt inne, was die Sachsen ausnutzen)

(Gorlois schlägt sich tapfer in einem Zweikampf. Ein VERHÜLLTER tritt auf und lenkt Gorlois ab, piekt ihn mit einem Stab, irritiert ihn, etc. Kurz darauf wird er von seinem Gegner erwischt. Gorlois sinkt nieder und stirbt)

(Der Verhüllte entpuppt sich als MERLIN. Er zieht sich zurück)

(Uther und Hengist treffen aufeinander. Uther krümmt sich, das Gift zehrt an ihm)

Hengist:
(höhnisch)
Ist der große König etwa krank?! Halbtot sieht er aus! Mach besser Platz für neue Herrscher!

(Hengist greift an. Doch Uther wehrt ihn ab. Im Zweikampf schwingt er Excalibur und wirft dabei wieder mehrere Gegner um, darunter auch Hengist. Taumelnd hebt Uther das Schwert, um den Anführer der Sachsen niederzustrecken)

Hengist:
Gnade!

Uther:
Ergebt Ihr Euch?

Hengist:
Gegen eine solche Waffe haben wir keine Chance. Selbst halbtot seid Ihr uns damit noch überlegen.

(Die Sachsen legen die Waffen nieder. Siegesjubel von Lot & Co. Merlin kommt dazu und stützt Uther, der wieder zu fallen droht)

(Die Sachsen werden abgeführt. Die übrigen Kämpfer ziehen ebenfalls davon, einige humpeln und werden gestützt. Die Gefallenen werden getragen, etc)

Merlin:
Gorlois ist gefallen, mein König.

Uther:
O nein! Die arme Igraine.

Merlin:
So traurig der Verlust auch ist, so hat er doch etwas Gutes. Damit ist der Weg zu deiner Herzensdame nun frei.

Uther:
Ich kann doch nicht einfach?? Das wäre taktlos.

Merlin:
Du brauchst einen Erben, Uther! Um alle Stämme zu vereinen, muss die Thronfolge gesichert sein. Gehe zu ihr, sie wird dich nicht zurückweisen! Glaub mir, sie liebt dich.

Uther:
Ich weiß nicht, ob ich noch die Kraft dazu habe.

Merlin:
Natürlich! Du darfst nicht zögern. Wir brechen sofort auf nach Tintagel!

(Merlin zerstäubt rotes Pulver, das Uther wieder belebt. Beide ab)

2. Akt

Bild 4: Burg Tintagel - Kemenate/Burghof

Morgause, Elaine, Morgana, Igraine, Merlin, Uther (Gorlois), Howel, Wache, Träger

(Eine Seite der Bühne stellt das Burgtor dar. HOWEL und eine WACHE sind dort postiert. Sie spielen stumm Mühle und trinken ab und zu Wasser aus einem Brunnen, der mittig im Burghof steht)

(Auf der anderen Seite befindet sich der Burgturm/Bergfried mit einer Kemenate. Es gibt ein Bett mit Vorhängen und ein Fenster. Eine Tür führt zum Hof)

(In der Kemenate sitzt MORGAUSE auf einem Stuhl, während ihre Schwester ELAINE ihr die Haare kämmt)

(Die junge MORGANA präsentiert währenddessen einen Stapel von gemalten Adligen-Porträts, von denen immer nur eins zu sehen ist)

Morgause:
Nein ... Nein ... Nein ...

(Morgause macht bei jedem "Nein" mit der Hand Wischbewegungen nach links, woraufhin Morgana das Porträt nach hinten schiebt und ein neues zum Vorschein kommt)

Morgause:
(hält inne)
Der ist nicht schlecht. Wie heißt der?

Morgana:
Leodegrance von Cameliard.

Morgause:
Ich setz' ihn auf die Liste.

(Morgause wischt nach rechts. Dann nimmt sie einen Metallspiegel zur Hand und betrachtet sich)

(Morgana legt die Porträts zur Seite und lässt sich gelangweilt auf das Bett fallen)

Morgause:
Wenn ich eines Tages heirate, muss ich perfekt aussehen! Zu meiner Haarfarbe passt ein goldener Reif. Das wirkt edel. Was meinst du? ... Aua! Pass doch auf!

Elaine:
Entschuldige, Morgause. Ich bin mit den Gedanken bei Vater.

Morgause:
Ach, dem wird schon nichts passieren. Er kämpft nicht zum ersten Mal in einer Schlacht.

Elaine:
Aber vielleicht zum letzten Mal. Ich habe schon den ganzen Tag so ein komisches Gefühl.

Morgause:
Denk lieber an deine Zukunft. Du bist schließlich auch im heiratsfähigen Alter - genau wie ich. Stell dir vor, was für einen herrschaftlichen Gatten wir haben könnten! Vielleicht sogar ... einen König!

(Auftritt IGRAINE. Sie kommt durch die Tür herein. Elaine lässt sofort den Kamm fallen, eilt zu ihrer Mutter)

Morgause:
Aua!!

Elaine:
Gibt es Neuigkeiten, Mutter? Ist der Krieg vorbei?

Igraine:
Noch haben wir nichts gehört, Elaine.

Elaine:
(enttäuscht)
Ich wünschte, Vater wäre schon zuhause.

Morgana:
(grimmig)
Ich nicht!

Elaine:
Morgana!! Wie kannst du so etwas Grässliches sagen?!

Morgana:
Ist doch wahr! Vater ist immer gemein zu uns. Auch zu dir und Morgause! Aber vor allem zu Mama. Ich wünschte, er käme nicht wieder!

(Elaine schlägt entsetzt die Hände vors Gesicht)

Igraine:
(liebevoll)
Pass auf, was du dir wünschst, Kind. Wenn Gorlois nicht heimkehrt, sind wir den Männern schutzlos ausgeliefert.

Morgause:
Abwarten. Wir werden uns schon zu helfen wissen. Oder, Mädels?

Morgana:
Genau!

(Morgause und Morgana lachen)

Elaine:
Ihr tut ja so, als wäre Vater schon gestorben!
(weint)

Igraine:
Jetzt wein' doch nicht, mein Schatz. Alles wird gut.
(Igraine tröstet Elaine)

(Auftritt MERLIN & UTHER (Gorlois) vor dem Burgtor. Ihre Gesichter sind mit Kapuzen bedeckt. Sie klopfen an)

Howel:
(erhebt sich)
Wer da?

Merlin:
Ich bin Merlin, der Zauberer. Öffne das Tor!

Howel:
Tut mir leid. Mein Herr und Meister hat mir strengstens untersagt, jemanden hereinzulassen. Ihr müsst wohl so lange warten, bis er wieder im Haus ist.

Merlin:
Du einfältiger Narr! Wirst du uns wohl hereinlassen!

Howel:
Da kann ich leider nichts machen. Keine Termine heute! Hinterlassen Sie uns gern eine Nachricht nach dem Ton.

(Die Wache bläst in ein Signalhorn. Howel und die Wache lachen)

(Die Frauen in der Kemenate horchen auf)

Morgana:
He! Jemand ist am Tor!

Elaine:
(hoffnungsvoll)
Vielleicht Vater?

(Alle vier eilen zum Fenster und schauen hinaus)

Merlin:
Öffnet, ihr Strohköpfe! Vor dem Tor steht euer Herr und Meister!

(Er hebt den Zauberstab und zerstäubt gelbes Pulver in der Luft über seinem Begleiter. Der zieht die Kapuze zurück. Es ist Gorlois!)

Howel:
Herr? Ihr seid es!
(zu Wache)
Mach das Tor auf, schnell!

(Die Wache zieht an einem Seil. Das Tor geht auf. Merlin & Gorlois betreten den Burghof. Das Tor schließt sich wieder)

Elaine:
Vater! Hurra!

(Elaine & Morgause ab - durch die Tür der Kemenate. Nur Morgana und Igraine bleiben im Zimmer und schauen aus dem Fenster)

Howel:
Verzeiht, Herr! Ich habe Euch nicht gleich erkannt. Wie schön, Euch wohlbehalten zurück zu wissen. Äh? Wie war die Schlacht?

Merlin:
Zur Seite, Einfaltspinsel! Der Herzog ist erschöpft und muss sich ausruhen. Lass ihn zu seiner Frau.

Howel:
Ganz wie Ihr wollt, Herr! Ihr kennt ja den Weg.

(Er tritt zur Seite. Gorlois bleibt etwas unsicher stehen, blickt zu Merlin. Der Zauberer schaut sich um und weist ihm die Richtung)

(Howel und Wache wechseln irritiert Blicke)

(Elaine und Morgause erscheinen im Hof und verneigen sich förmlich. Gorlois tätschelt ihnen die Wange und zieht die Kapuze wieder hoch. Dann geht er durch den Eingang des Burgturms ab. Sie schauen ihm verwundert nach)

Elaine:
Er hat gar nichts gesagt.

Morgause:
Bestimmt ist er müde.
(leise auf Merlin deutend)
Schau dir mal den an!
(Sie kichern und betrachten Merlin, der sich geschäftig umsieht)

(In der Kemenate setzt sich Igraine traurig auf das Bett)

Igraine:
Du solltest mich jetzt allein lassen, Morgana.

Morgana:
(trotzig)
Nein! Warum denn?!

Igraine:
Doch, mein Schatz. Geh zu deinen Schwestern. Weißt du, der Mann, der mit deinem Vater eingetroffen ist, heißt Merlin. Ein berühmter Zauberer.

Morgana:
Wirklich?

Igraine:
Aber ja. Lauf schon.

(Morgana rennt zur Tür. Sie hält inne, als Gorlois das Zimmer betritt. Nach einem kurzen Blickwechsel mit ihrer Mutter geht sie)

Igraine:
(höflich)
Ihr habt es also überstanden, mein Gemahl. Was für ein Glück.

(Gorlois wankt etwas, die Kräfte verlassen ihn. Er stützt sich auf das Bett und setzt sich. Igraine ist verwundert)

Igraine:
Seid Ihr verletzt?

(Gorlois schlägt die Kapuze nach hinten, wobei erneut gelbes Pulver zerstäubt. Es ist Uther! Igraine weicht erschrocken zurück)

Igraine:
Uther? Wie ist das möglich?

Uther:
(lächelt)
Ein kleiner Trick von Merlin.

(Igraine lacht verblüfft und fällt Uther um den Hals. Dann hält sie inne)

Igraine:
Aber ... wo ist Gorlois?

Uther:
(nimmt ihre Hände)
Wir konnten gemeinsam die Sachsen besiegen. Doch dein Mann ... Er ist gefallen.

Igraine:
Oh! Was bedeutet das ... für uns?

Uther:
Es bedeutet, dass wir zusammen sein können, liebste Igraine. Wir müssen uns nicht länger verstecken!

Igraine:
Aber es kommt mir falsch vor. Ich bin ja noch immer seine Frau.

Uther:
Nicht mehr lange! Du sollst meine Frau werden! Ich möchte bis zu meinem letzten Atemzug für dich sorgen! Und für deine Töchter! Erweist du mir diese Ehre?

Igraine:
(lächelt)
Na ja, wo du schon mal hier bist.

(Sie zieht/wirft ihn verspielt aufs Bett. Lachend rollen sie sich über die Matratze und ziehen den Vorhang zu)

(Morgana ist inzwischen im Burghof angekommen und betrachtet Merlin neugierig)

Morgana:
Meine Mutter sagt, du bist ein echter Zauberer? Stimmt das?

Merlin:
Natürlich.

Morgana:
Und was kannst du alles?

Merlin:
Ganz verschieden.

(Morgause und Elaine lachen spöttisch)

Elaine:
(zu Morgause)
Der tut doch bloß so.

(Merlin schaut zu Morgause und Elaine. Sie verstummen)

Morgana:
Kannst du nicht etwas zeigen?

Morgause:
Genau, einen Beweis! Du kennst doch bestimmt die Zukunft. Sag mir, wen ich einmal heirate!

Merlin:
O, das ist nicht schwer. Du wirst eine gute Partie machen, sei gewiss.

(Morgause grinst verstohlen, stößt Elaine in die Seite)

Merlin:
Deine Schwester Elaine auch.
(blickt zu Morgana)
Doch bei dir bin ich mir nicht so sicher.

Morgana:
Mir egal. Ich würde lieber echte Magie sehen. Sag einen Zauberspruch! Bitte!

Merlin:
Hm? Ich habe eine bessere Idee. Du könntest mir helfen, ein paar Schutz- und Bann-Runen in der Burg anzubringen.

Morgana:
Brauchen wir denn so was?

Merlin:
Es kann nicht schaden, die Schatten der Nacht abzuwehren. Vor allem diese grässlichen Wassergeister. Machst du mit?

Morgana:
(freudig)
Ja!

Merlin:
Dann los.
(Merlin, Morgana ab)

Morgause:
Hast du gehört, eine gute Partie! Wir beide!

Elaine:
Wer weiß, ob er die Wahrheit sagt.

Morgause:
Warum nicht? Er ist berühmt und sehr schlau.

(Zwei TRÄGER mit einer verhüllten Trage klopfen am Burgtor an)

Howel:
Schon wieder? Heute ist ja ganz schön Betrieb. Wer da?

Träger:
Aufmachen! Wir bringen den Herzog von Cornwall nach Haus.

Howel:
Kann nicht sein. Der ist schon zu Hause und vergnügt sich mit seiner Frau.
(lacht)

Träger:
Bestimmt nicht. Damit ist es für immer vorbei.

(Der Träger schlägt demonstrativ das Tuch auf der Trage beiseite. Der tote Gorlois liegt darauf)

Howel:
Bei den Göttern!
(zur Wache)
Mach auf, los, los, los!

(Das Tor wird aufgezogen. Die Männer treten ein und stellen die Trage im Hof ab)
(Elaine und Morgause gehen einen Schritt näher, erschrecken sich. Elaine wird ohnmächtig)

Howel:
Aber, aber, aber ... wenn unser Herr tot ist, wer ist dann eben gerade quicklebendig hier hereinspaziert?!

Wache:
Hexenwerk!

Howel:
Ganz deiner Meinung! Den kaufen wir uns!

(Howel, Wache und Träger ziehen ihre Waffen und laufen in den Burgturm. Morgause kümmert sich um Elaine, kühlt ihre Stirn mit einem getränkten Tuch aus dem Brunnen)

(Merlin und Morgana erscheinen vor der Bühne und bringen mit dem Zauberstab unsichtbare Runen an)

(Vor der Kemenate wird heftig gegen die Tür geschlagen)

Howel, Wache, Träger:
Aufmachen! / Hexerei! / Komm raus, du Schuft!

(Uther und Igraine kommen halbnackt hinter dem Vorhang zum Vorschein. Uther greift nach Excalibur. Dann brechen die Männer durch)

(Merlin hört es und eilt zurück - gefolgt von Morgana)

Howel:
Erschlagt den Eindringling!

(Ein kurzes Scharmützel, Uther schwingt Excalibur. Igraine haut einem der Männer mit den Adligen-Porträts auf den Schädel. Dann liegen alle Gegner am Boden. Uther hebt drohend das Schwert)

Uther:
Zurück, oder ihr spürt das Eisen Excaliburs!

(Howel und die anderen ergeben sich, heben flehend die Arme)

(Merlin und Morgana kommen herein. Morgana schaut Uther baff an)

Uther:
Wisst ihr denn nicht, mit wem ihr es zu tun habt? Ich bin Uther Pendragon - und das die Klinge des Königs!

Howel:
Wir dachten, Ihr seid bloß ein Trugbild, Herr. Nicht wahr?

(Allgemeines Bejahen)

Merlin:
Tja, Ihr irrt Euch, guter Howel. Wer hier vor Euch steht, ist der echte Uther und Hochkönig Britanniens. Und von jetzt an auch Herr dieser Burg.

Uther:
Mit Lady Igraine als meiner zukünftigen Königin.

Howel:
(überfordert)
Jawohl, Herr.

(Uther hat einen leichten Schwächeanfall. Igraine stützt ihn)

Merlin:
Wir sollten keinen Augenblick zögern. Bereitet alles für die Hochzeit vor!

Howel:
Äh? Jetzt gleich?

Merlin:
Natürlich! Auf, auf, es eilt!
(treibt sie an)

Howel:
Ja, Herr! Ganz Eurer Meinung, Herr! Los, los, los!

(Alles eilt geschäftig davon. Umbau)

Bild 5: Burg Tintagel - vor der Burg

Nimue

(Auftritt NIMUE, vor der Bühne - während des Umbaus)

Nimue:
So, so. Eine Hochzeit. Damit Excalibur an Uthers Blutsverwandten übergeht. Das muss ich verhindern! Noch eine Portion Gift wird dafür sorgen, dass ...

(Sie berührt die Burg. Ein Blitz ist zu hören. Nimue weicht zurück)

Nimue:
Schutz-Runen? Dieser Teufel! Na schön! Wir werden ja sehen.
(Nimue ab)

Bild 6: Burg Tintagel - Thronsaal

Merlin, Uther, Igraine, Morgause, Elaine, Morgana, Lot, Ban, Leodegrance, Rience, Howel, Alte Erzählerin, Bewaffnete, Musiker, Dienerinnen

(Alle treten in einem feierlichen Marsch ein. Erhöht sind zwei Throne aufgebaut)

(MERLIN geht vorneweg. UTHER, der kraftlos wirkt, folgt in feierlicher Kleidung mit der geschmückten IGRAINE an seiner Seite. Hinter ihnen sind die drei Töchter, MORGAUSE, ELAINE und MORGANA, sowie die Krieger LOT, BAN, LEODEGRANCE und RIENCE mit ihren Bannern. Lot kaut an einer fettigen Fleischkeule. Morgause trägt einen goldenen Haarreif. Elaine versteckt ihr Gesicht unter einer dunklen Haube)

(Igraine und Uther stellen sich vor den Thronen auf und blicken einander an. Alle anderen versammeln sich zu beiden Seiten vor ihnen. Merlin tritt zwischen Uther und Igraine und wickelt eine Schlaufe um ihre Hände)

Merlin:
Gelobst du, Uther Pendragon, bei allen Göttern und Geistern, diese Frau zu lieben, zu ehren und zu umsorgen bis in alle Ewigkeit?

Uther:
Das gelobe ich.

Merlin:
Gelobst du, Igraine von Cornwall, bei allen Göttern und Geistern, diesen Mann zu lieben, zu ehren und zu umsorgen bis in alle Ewigkeit?

Igraine:
Ich gelobe es.

Merlin:
Dann seid ihr mit dem heutigen Tage Mann und Frau!

(Alle jubeln, applaudieren. Igraine und Uther küssen sich)

Alle:
Lang lebe der König! Lang lebe die Königin!

(Uther und Igraine winken den Jubelnden zu. Dann nehmen sie beide auf ihrem Thron Platz. Igraine stützt dabei ihren Gatten)

(Uther hebt die Hand. Der Jubel verstummt)

Uther:
Auch ich wünsche mir, noch lange zu leben. Jetzt, wo ich endlich mit der Frau meiner Träume zusammen bin. Doch ich fühle, wie mein Körper schwächer wird. Viel Zeit wird mir nicht bleiben.

(Betretenes Schweigen. Igraine nimmt seine Hand)

Uther:
Zum Glück ist meine Nachfolge gesichert. Ich darf verkünden, dass Igraine schon bald ein Kind zur Welt bringen wird!

(Allgemeine Zustimmung, Applaus)

Uther:
Bis dahin will ich die Bande stärken und Igraines Töchter, die nun auch die meinen sind, gut verheiratet wissen! Tritt vor, Leodegrance von Cameliard.

(Leodegrance tut es und verbeugt sich)

Morgause:
(flüstert freudig zu ihren Schwestern)
Das ist der von meiner Liste! Ich wusste es! Den kriege ich!

Uther:
Ich habe dir die Länder im Süden anvertraut, mein Lieber. Aber wie ich höre, bist du bereits vergeben?

Rience:
Allerdings! Seine Frau soll genauso hübsch sein wie er!
(Lachen)

Morgause:
Was?! Schon verheiratet?

Uther:
Ich hoffe, dass unsere Allianz auch ohne ein Ehebündnis mit meiner Familie bestehen bleibt.

Leodegrance:
Gewiss, mein König. Ihr könnt Euch darauf verlassen. Cameliard steht hinter Euch!
(Allgemeine Zustimmung)

Morgause:
(zu sich)
Was jetzt?

Uther:
Lot von Orkney, tritt vor!

(Leodegrance tritt in die Reihe zurück und macht Platz für Lot, der noch kaut und aufstößt. Er wischt sich das Fett vom Mund und verschmiert es dabei großflächig)

Uther:
Du hast die Obhut über die Länder im Norden erhalten. Um die Freundschaft, die uns verbindet, zu festigen, sollst du die Hand meiner ältesten Tochter erhalten, Morgause.

Morgause:
Was! Der! Igitt!

Lot:
Überaus großzügig, mein König. Ich verspreche, ich werde immer für sie sorgen und sie wie ein wilder Keiler beschützen, so lange ich lebe!

(Er hebt die Fleischkeule hoch und grunzt wie ein Wildschwein. Die anderen Krieger stimmen mit ein. Zustimmendes Lachen)

Morgause:
(laut)
Oh nein! Auf keinen Fall! Niemals heirate ich den!

Lot:
Aber wieso denn nicht?

Igraine:
Ja, wieso nicht? Er ist sehr wohlhabend.

Morgause:
(milder)
Ach ja?

Rience:
Und hat dazu einen gesegneten Appetit!
(Lachen)

Uther:
Außerdem wird er meinen Thron verwalten, bis mein Nachfolger das richtige Alter erreicht.

Morgause:
Ach so? Dann ist er ja fast ein König?
(denkt nach)

Lot:
Einer Schönheit wie Euch lege ich mit Freuden meinen gesamten Besitz zu Füßen. Und es wird garantiert immer genug zu essen geben!

Morgause:
(lächelt)
Also gut. Einverstanden.

(Sie hält Lot ihre Hand entgegen. Lot gibt ihr einen Handkuss. Wohlwollendes Zustimmen, Beifall)

Uther:
Für meine zweite Tochter Elaine habe ich dich ausgesucht, Ban von Benwick. Tritt vor!
(Ban tritt gefasst vor)

Uther:
Du kümmerst dich um die Länder im Osten. Durch die Heirat mit Elaine wird auch uns ein starkes Band zusammenhalten.

Ban:
Ich danke Euch, mein König. Jesus Christus wird unseren Schwur bekräftigen. Das schwöre ich.

(Allgemeine Zustimmung. Ban bekreuzigt und verneigt sich, auch vor Elaine. Dann tritt er zurück in die Reihe)

Morgause:
(vertraulich zu Elaine)
Was für ein Langweiler. Meiner hat wenigstens Geschmack. Aber der hat dich kaum angesehen.

Elaine:
Ich finde ihn gar nicht schlecht.

Morgause:
Ehrlich?

Rience:
Was ist mit mir? Wo ist meine Braut?!

Leodegrance:
Reiß dich zusammen!

Rience:
Was denn? Alle sind schon versorgt. Ich will auch heiraten!

Uther:
Rience von Rheged, du heißblütiger Haudegen! Eine Tochter habe ich noch. Die junge Morgana, ein echter Wildfang - genau wie du!

(Lachen. Morgana versteckt sich hinter ihren Schwestern)

Rience:
Aber die ist noch ein Kind! Was soll ich mit der anfangen?

Uther:
Übe dich in Geduld. Sobald sie ins heiratsfähige Alter kommt, wird sie deine Frau. Das gelobe ich, damit auch unser Bündnis bestehen bleibt, während du die Länder im Westen verwaltest.

Rience:
(enttäuscht)
Na toll.

Merlin:
Ein Hoch auf König Uther!

Alle:
Hoch! Hoch! König Uther!

(MUSIKER treten auf, spielen. Dabei wird die Zeremonie aufgelöst, alle gehen nach und nach ab)
(Igraine und Morgana verabschieden sich von Morgause und Elaine. Dann ziehen Lot und Ban mit ihren zukünftigen Ehefrauen davon)

(Auch Rience und Leodegrance gehen ab. Morgana bleibt bei ihrer Mutter und streckt Rience die Zunge raus, als er sich noch mal zu ihr umdreht)

(Igraine wird in die Kemenate geleitet, wo sie sich auf das Bett legt. Uther, Merlin und Morgana folgen. Die Vorhänge werden zugezogen)

(Währenddessen beginnen DIENERINNEN damit aufzuräumen. Eine von ihnen entpuppt sich als die ALTE ERZÄHLERIN)

Alte Erzählerin:
Schon neun Monate später sollte Uthers Nachkomme endlich geboren werden. Ein kräftiges, kleines Kerlchen. Und ein Dorn im Auge von Nimue, der Herrin vom See.

(Eine Dienerin treibt die Erzählerin mit einer Bewegung zur Arbeit an)

3. Akt
Bild 7: Burg Tintagel - Kemenate/Burghof

Alte Erzählerin, Merlin, Nimue, Uther, Igraine, Howel, Morgana, Dienerinnen, Wassergeister

(In der Kemenate bringen DIENERINNEN frisches Wasser, Tücher, etc. herein. Hinter den vorgezogenen Vorhängen ist jetzt zu hören, wie IGRAINE in den Wehen liegt)

(MERLIN, MORGANA und UTHER warten vor dem Vorhang im Zimmer. Uther hüllt sich in eine warme Decke, zittert fiebrig)

(Am Burgtor sitzt HOWEL und wirft lustlos Spielsteinchen in die Luft)

Uther:
(kraftlos zu einer Dienerin)
Wie lange wird es noch dauern? Ich halte das nicht mehr aus.

Dienerin:
Typisch Mann. Nichts zu tun, aber jammern. Husch, husch! Hinaus! König oder nicht!

Merlin:
Komm. Wir können hier nichts tun.
(Merlin stützt Uther. Sie gehen durch die Zimmertür ab)

Morgana:
Darf ich bleiben?

Dienerin:
Natürlich, mein Kind.

Alte Erzählerin:
Eine schicksalshafte Nacht sollte es werden. Denn die Gesundheit des Königs hatte sich stark verschlechtert. Und dann war da noch dieser Brunnen.
(unwohl)
An den hatte natürlich niemand gedacht. Schauderhaft!
(Alte Erzählerin ab)

Nimue:
(Hall/nicht zu sehen)
Psst? Wachposten! Hallo!

Howel:
(irritiert)
Hallo? Wer spricht da?

Nimue:
Ich bin es. Hier unten, im Brunnen.

Howel:
Im Brunnen?!

(Die Arme von WASSERGEISTERN kommen aus dem Brunnen hervor, strecken sich, winken)

Howel:
Um Himmels Willen!

(Auftritt NIMUE neben der Bühne. Sie ist ein Trugbild im Wasser und wird von weiteren Wassergeistern umringt)

Nimue:
Fürchte dich nicht! Heute ist dein Glückstag. Ich möchte dir einen Wunsch erfüllen.
(Howel schaut vorsichtig in den Brunnen)

Howel:
Einen Wunsch? Was denn für einen Wunsch?

Nimue:
Möchtest du nicht der Herr sein? Ein stattlicher Herzog zum Beispiel? Vielleicht der Herzog von Cornwall?

Howel:
Ich?

Nimue:
Würde dir das gefallen?

Howel:
Äh? Schon.

(Merlin und Uther betreten den Burghof. Howel kriegt einen Schreck und versucht, mit dem Körper die Wassergeister im Brunnen zu verdecken)

Merlin:
(zu Uther)
Setz dich, mein Freund. Ruh dich aus. Die frische Luft wird dir gut tun.

(Uther lässt sich unter starken Schmerzen an die Mauer sinken)

(Merlin zerkleinert etwas in seinem Mörser und lässt rotes Pulver über Uther rieseln, jedoch ohne Effekt)

(In der Kemenate stößt Igraine Geburtsschreie aus)

Dienerin:
Ja, weiter so! Pressen! Pressen!

Howel:
(leise in den Brunnen)
Was muss ich denn tun, sprechender Brunnen? Um Herzog zu werden, meine ich.

Nimue:
Nichts weiter. Bring mir nur das Schwert.

Howel:
Welches Schwert? Excalibur?! Das würde mir Uther nie geben. Unmöglich!

Nimue:
Uther stirbt, du Tölpel! Sobald er nicht mehr lebt, nimmst du das Schwert an dich und wirfst es in den Brunnen. Dann mache ich dich zum Herzog!

Howel:
Aber ... mit dem Schwert könnte ich sogar ... König sein! Ich - Howel, der Erste!

Nimue:
(stöhnt genervt)
Och nee!

Merlin:
(schielt argwöhnisch zu Howel)
Sag mal, mit wem redest du da, guter Howel?

Howel:
Äh ... mit niemandem, Meister Merlin. Ehrlich. Ich erfrische mich nur mit Wasser aus dem Brunnen. Ja, ja.
(lacht künstlich)

Merlin:
(vermutet etwas)
Wasser aus dem Brunnen?? Warte mal!

(Merlin will zu Howel und dem Brunnen gehen, aber da krümmt sich Uther vor Schmerzen. Im selben Augenblick ist das Schreien eines Babys zu hören. Merlin hält inne, wendet sich wieder Uther zu)

(In der Kemenate wird der Vorhang aufgezogen. Die Dienerin hält ein in Decken gehülltes Kind, übergibt es Igraine. Sie freuen sich)

Dienerin:
Ein Sohn! Es ist ein Sohn, Mylady.

Morgana:
Dann hab ich einen Bruder!
(eilt zu Igraine)
Wie soll er heißen?

Igraine:
Ich nenne ihn ... Arthur.

Dienerin:
Lauf schnell, Kind. Sag es dem König!

(Morgana rennt durch die Zimmertür davon. Am Brunnen wird Howel unsanft von den Armen der Wassergeister gepackt)

Nimue:
Hör zu, Idiot! Wenn schon nicht das Schwert, dann bring mir wenigstens das Kind von Igraine! Auch damit kann ich Merlins Pläne vereiteln!

Howel:
Schon gut! Schon gut! Lass mich wieder los!

(Die Wassergeister lassen locker. Morgana kommt in den Burghof gelaufen)

Morgana:
(fröhlich)
Arthur! Mein Bruder heißt Arthur! Kommt, schnell!

Merlin:
Hörst du, Uther? Dein Sohn ist geboren.

Uther:
Arthur.
(stirbt)

Morgana:
(bestürzt)
Was? Was ist mit ihm?

Merlin:
Er ist von uns gegangen.

Morgana:
Nein! Du sollst nicht sterben! Du bist der beste Vater, den ich je hatte!
(umarmt ihn)

Merlin:
(zu sich)
Das Schwert ist hier nicht mehr sicher. Und Uthers Sohn auch nicht.

(Merlin nimmt dem toten Uther Excalibur ab und eilt in den Burgturm. Howel tritt zu Morgana, die ihr Gesicht im Mantel von Uther vergräbt)

Howel:
Das Kind von Igraine? Also gut, von mir aus.

(Howel packt Morgana. Sie wehrt sich)

Morgana:
Lass mich! Vater!

(Howel wirft Morgana in den Brunnen)

(Die Arme der Wassergeister ziehen Morgana hinunter. Sie schreit)

Nimue:
Nicht die, du Dummkopf!

Howel:
Das Kind von Igraine hast du gesagt! Jetzt musst du mich zum Herzog machen. Ein Versprechen ist ein Versprechen!

Nimue:
(seufzt)
Wenn man nicht alles selbst erledigt!

(Nimue verschwindet)

(Merlin betritt die Kemenate und nimmt das Baby in den Arm. Die Dienerinnen weichen erschrocken zurück)

Igraine:
Was soll das? Mein Kind! Gib mir mein Kind zurück!

Merlin:
Das geht nicht. Sonst ist alles verloren! Aber keine Sorge, ich werde den Jungen in Sicherheit bringen. Leb wohl!
(Merlin ab)

Igraine:
Nein! Nein! Komm zurück! Arthur!

(Nimue steigt bedrohlich aus dem Brunnen heraus, unterstützt von den Wassergeistern und schaut sich um)

(Howel flüchtet erschrocken, geht ab)

(Morgana landet dort, wo Nimue eben gewesen ist - am Grund des Brunnens. Die Wassergeister halten sie fest)

Morgana:
Hilfe! Lasst mich raus! Ich will zurück! Merlin!

Nimue:
(ruft in den Brunnen)
Arme Morgana! Weißt du denn nicht, dass Merlin deinen Vater getötet hat!

Morgana:
Nein, das warst du!

Nimue:
Ich meine deinen richtigen Vater! Du musst noch einiges lernen, Kind. Schafft sie fort!

(Wassergeister, Morgana ab)

Nimue:
Merlin! Wo bist du!

(Nimue ab)

Bild 8: Ebene - Steinriesen

Merlin, Nimue, Wassergeister, Flammengeister, Hagedorngeister

(Wind zieht auf. Die Bühne verändert sich. Die Burg verschwindet, hohe Steine erscheinen - ähnlich wie bei Stonehenge. Dazu ein fast eckiger Findling)

(Auftritt MERLIN mit seinem Stab in einer Hand und dem in Tücher gewickelten Säugling in der anderen)

(Auftritt NIMUE. Sie verfolgt Merlin. Der Zauberer hält inne und stellt sich zum Kampf)
(Nimue hebt die Arme, es donnert! Auftritt von WASSERGEISTERN, die heranbrausen wie Regen und sich um Nimue scharen)

(Merlin schwenkt seinen Stab. FLAMMENGEISTER sammeln sich um ihn, die wie Funken hin und her springen)

(Es kommt zum Zauberduell von Feuer und Wasser! Die Geister tanzen und wirbeln vor und zurück, während Nimue und Merlin wie Dirigenten ihre Bewegungen anleiten)

(Nach und nach werden es weniger Geister. Pattsituation)

Nimue:
Gib mir das Schwert, Zauberer!

Merlin:
Kannst du vergessen!

(Merlin will flüchten, doch Nimue macht eine Bewegung und mehrere HAGEDORNGEISTER erscheinen. Sie versperren Merlin wie eine Mauer den Weg. Merlin schwingt seinen Stab und hält sie auf Abstand)

Nimue:
Siehst du denn nicht, wie die Menschen durch die Klinge dazu verführt werden, nach Macht zu streben? Bald wird alles nur noch schlimmer werden!

Merlin:
Du bist es, durch die alles nur noch schlimmer wird. Misch dich nicht ein! Geh zurück in deinen Teich!

Nimue:
Vergiss nicht, die kleine Morgana ist in meiner Gewalt! Wenn du mir nicht das Schwert gibst, geschieht ihr womöglich ein Leid!

Merlin:
Ich lasse mich nicht erpressen! Ganz egal, welche Bosheit du ausheckst, Excalibur bleibt bei mir.

Nimue:
(flehend)
Aber Merlin, ich bin nicht boshaft, ich wünsche mir bloß Frieden.

Merlin:
Ich auch. Ein Hochkönig wie Uther hätte ihn uns geben können! Es ist deine Schuld, wenn das Land jetzt wieder in kleine Königreiche zerfällt und überall Konflikte und Streitereien um die Vorherrschaft ausbrechen!

Nimue:
Du irrst dich. Selbst in rechtschaffenen Händen wird das Schwert nichts als Krieg erzeugen. Lass uns zusammenarbeiten, wir wollen doch beide dasselbe.

(Sie kommt näher. Die Hagedorngeister machen sich klein. Merlin lässt den Stab sinken)

Nimue:
Wir waren Freunde, du und ich. Weißt du noch? Sogar mehr als das! Wir haben uns geliebt. Kann es nicht wieder so sein?
(Sie küssen sich beinahe. Dann reißt Nimue Merlin das in Tücher gewickelte Bündel aus der Hand)

Nimue:
(triumphierend)
Ha - ha! Ohne das Kind fehlt dir jede Legitimation. Damit ist das Schwert nutzlos. Gib es mir, dann bekommst du auch Uthers Sohn zurück.

Merlin:
Behalte die Tücher ruhig. Ich brauche sie nicht mehr.
(Nimue wickelt die Tücher auf. Es ist nur ein Stück Holz darin eingewickelt. Sie schreit überrascht und zornig auf)

Merlin:
Gib auf! Du wirst den Jungen niemals finden.

Nimue:
Du und deine Tricks! Ich habe genug!!

(Sie hebt die Arme, Donner! Die Hagedorngeister packen Merlin. Er wehrt sich, aber sie gewinnen langsam die Oberhand. Kurzerhand hebt Merlin Excalibur in die Luft. Lichter zucken)

Merlin:
Wer dieses Schwert zieht aus dem Stein, soll König von Britannien sein!

(Merlin bohrt es in den Findling. Die Hagedorngeister lassen von ihm ab. Er sinkt erschöpft zusammen)

(Nimue greift nach dem Schwert und verbrennt sich die Finger. Sie faucht und weicht zurück. Dann stößt sie einen wütenden Schrei aus und eilt davon. Auch die Hagedorngeister ziehen sich zurück - bis auf einen. Die anderen ab)

Merlin:
(richtet sich auf)

Ich muss Geduld haben. Die Zeit wird kommen. Wenn der Junge alt genug ist, wird er das Land vereinen.
(Merlin ab)

(Der letzte Hagedorngeist nimmt seine Maske ab. Es ist die ALTE ERZÄHLERIN. Sie blickt lächelnd ins Publikum)

Alte Erzählerin:
Und genau so war's. Viele Jahre sollten vergehen. Der richtige Zeitpunkt für eine kleine Pause, um die Glieder zu strecken und sich zu erfrischen. Und dann erzähle ich, wie es weitergeht.
(Alte Erzählerin ab)

(Das Schwert bleibt im Stein auf der Bühne stehen)

(PAUSE)

4. Akt
Bild 9: Ebene - Turnierplatz

Alte Erzählerin, Ausruferin, Ector, Kay, Arthur (Bendraic), Lot, Morgause, Ban, Elaine, Leodegrance, Rience, Howel, Merlin, Musiker, Ritter, Dienerinnen, Knappen, Hagedorngeister

(Das Schwert steckt immer noch im Stein)

(Auftritt von KNAPPEN und DIENERINNEN. Sie beginnen damit, einen Turnierplatz aufzubauen. Zelte und Sitzbänke werden aufgestellt, eine Turnierfläche mit Seilen abgesteckt, etc)
(Eine AUSRUFERIN geht mit einer Liste durch die Reihen und beaufsichtigt wichtig die Arbeit)
(Eine Dienerin löst sich, tritt nach vorn und lüftet ihre Haube. Es ist die ALTE ERZÄHLERIN)

Alte Erzählerin:
Nun sind also einige Jahre vergangen, seit Merlin das Schwert an den Stein gefesselt hat. Stille, friedliche Jahre, in denen vieles vergessen wurde.
(Sie schaut zu dem Schwert im Stein. HAGEDORNGEISTER tauchen hinter dem Stein auf, schlingen ihre Körper um das Schwert, als wäre alles mit Moos bewachsen)

Alte Erzählerin:
Doch noch immer gibt es keinen Hochkönig. Uthers Platz auf dem Thron ist leer. Wie lange wohl noch?

(Die Ausruferin pfeift und klatscht in die Hände, um die Alte Erzählerin an ihre Arbeit zu erinnern. Sie reiht sich geflissentlich wieder ein und geht ab)

(Auftritt ECTOR. Er ist leicht gerüstet und trägt einen Reisesack über der Schulter)

Ector:
Sehr gut, wir sind noch rechtzeitig eingetroffen.
(sieht sich um, ruft)
Kay?

Ausruferin:
Wen darf ich melden?

Ector:
Sir Ector von Bonmaison, zu Diensten. Mein Sohn Kay wird heute für unser Haus antreten.

(Die Ausruferin vergleicht den Namen auf einer Liste)

Ausruferin:
Goldig. Ist er zum ersten Mal dabei?

Ector:
Ja, ein großer Tag für ihn.
(ruft)
Kay??
(lauter)
Kay!? Wo bleibst du denn?

(Auftritt KAY ohne Rüstung oder Gepäck)

Kay:
(gelangweilt)
Komme ja schon. Immer diese Hektik. Und das ohne Frühstück.

Ector:
Wo sind deine Sachen?

Kay:
Die trägt mein Knappe.
(deutet hinter sich)

Ector:
Du meinst, dein Bruder? Ich hab dir doch gesagt, ihr sollt euch die Arbeit teilen.

Kay:
Wollte er ja nicht! Weil er schließlich jetzt mein Knappe ist.

Ector:
(ruft)
Ben? Bendraic!

(Auftritt ARTHUR, vollbeladen mit Säcken, Kettenhemd, Kleidung, Kochgeschirr und so weiter)

Ector:
Fleißig, fleißig. Du kümmerst dich jetzt wohl um alles, was?

Arthur:
Ja, ich möchte mich nützlich machen. Vielleicht können Kay und ich noch ein bisschen trainieren, bevor das Turnier beginnt?

Kay:
(verdreht die Augen)
So redet er schon die ganze Zeit.

Ector:
(lacht)
Tja, Training hat noch keinem geschadet. Das weiß niemand besser als Bendraic, der immer tüchtig übt. Aber zieh dir zuerst einmal die Rüstung an.

(Arthur kramt das Kettenhemd hervor. Kay beginnt damit, es lustlos anzulegen. Arthur hilft ihm)

Ausruferin:
Verzeihung? Wo ist Ihr Banner?

Ector:
Ach so, natürlich.
(zu Kay)
Kay? Gib mir das Banner.

Kay:
In Ordnung.
(zu Arthur)
Ben? Gib mir das Banner.